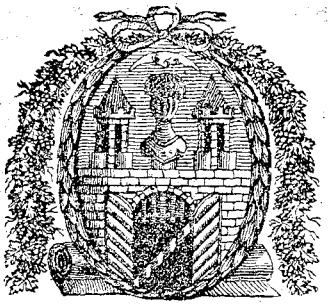
Grünberger  Wochenblatt.

33 Jahrgang. № 48.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 15. Juni 1857.

Die wahrscheinliche Lebensdauer der Menschen.

Wie sehr auch im Einzelfalle der Tod eines Menschen ein Zufall scheinen mag, so hat die Beobachtung im Großen doch gelehrt, daß, weit entfernt von einem bloßen blinden Zufalle, Leben und Tod, auch dem Zahlenverhältnisse nach, gewissen festen und unwandelbaren Gesetzen folgen. Man hat gefunden, daß nicht nur in gegebenen Bevölkerungen die Sterbefälle sich in gewissen stehenden Verhältnissen immer wiederholen, was auch für die einzelnen Zeitabschnitte, Jahre, Monate, Tageszeiten gilt; sondern daß namentlich auch die verschiedenen Lebensalterklassen in einer gewissen Regelmäßigkeit aussterben. Die Beobachtung dieser Ordnung des Todes in den verschiedenen Lebensjahren führte auf die Erfindung der Mortalitäts- (Sterblichkeits-) Tafeln, welche jene Regelmäßigkeit und alle ihre wichtigen Folgen für die Bevölkerung anschaulich machen, und aus welcher namentlich auf leichte Art die wahrscheinliche und die mittlere Lebensdauer zu berechnen ist.

Es ist ein alter Satz, daß eine Generation (ein Menschenalter) 30—36 Jahre dauere, und daß sonach ein Jahrhundert drei Generationen säße. Auf der ganzen Erde rechnet man gegenwärtig gewöhnlich 960 Mill. (?) Menschen; und wenn man nur das Verhältniß von 1 : 33 annimmt, so würden darnach jährlich mehr als 29 Mill., täglich fast 80,000, stündlich etwa 3300 und in jeder Minute 55 Menschen auf der Erde sterben, Angaben, denen approximative (annähernde) Wahrheit wohl nicht abzusprechen ist. Was sind hiernach für den großen Haushalt der schöpferischen und sich ins Unendliche wiedergebärenden Natur Kriege und Pesten, die Leipziger Völkerschlacht mit ihren 33,000, die Londoner Pest (1665) mit ihren 97,000 Todten, wenn im gewöhnlichen Laufe der Dinge täglich an 80,000 Menschenleben auf der Erde vernichtet, — aber auch täglich mehr als reichlich ersetzt werden.

Wir sehen, wenn wir auf der Mortalitätslinie bis zu den letzten Stufen des Lebens fortschreiten, das weibliche Geschlecht durch langsameres Aussterben vor dem männlichen bevorzugt. Die Mortalitätsverhältnisse aus der ganzen Preuß. Monarchie, betreffend die 9 Jahre von 1820—1829, deren Grundzahlen nicht in Zweifel gezogen werden können, beweisen solches. Es starben daselbst Ueberfiebenzigjährige

vom 71sten	bis	75sten	Jahre	2741	Männer	2952	Frauen
„ 76	„	80	„	2208	„	2234	„
„ 81	„	85	„	1423	„	1461	„
„ 86	„	90	„	643	„	673	„
nach dem		90	„	305	„	342	„
				7320	Männer	7662	Frauen

oder, wenn im Ganzen von einer Million Lebender 3745 über 70 Jahre alt würden, so erreichten so hohe Jahre nur 1830 Männer, aber 1915 Frauen. Doch scheinen die allerhöchste Lebensdauer wieder nur Männer zu erreichen. Die berühmten beiden englischen Fälle aus neuerer Zeit, Heinrich Jenkins von 169 Jahren und Thomas Parre von 152 Jahren u. 9 Monaten, sind von vielen glaubwürdigen Schriftstellern erwähnt.

Zwar kein Unterpfand für die eigene Lebensdauer, aber doch für die Lebenden erfreulich, ist das Resultat neuerer Berechnungen, wonach im Allgemeinen die menschliche Lebensdauer sich verlängert hat. Nach angestellten Berechnungen starben von 100 Geborenen in Europa vor 60 Jahren und starben jetzt:

von 0	bis	10	Jahr	sonst	49^{9}	jetzt	38^{3}	(11^{6}	pct.	weniger)
„ 0	„	50	„	„	74^{4}	„	66^{0}	(8^{0}	„	„)
„ 0	„	60	„	„	82^{6}	„	77^{0}	(4^{0}	„	„)

Unter den Ursachen dieser Erscheinung möchte leicht die Einführung der Vaccine (Schutzpocken) obenan stehen, denn es starben vor derselben von tausend Menschen 85 (also fast $\frac{1}{12}$) durch die Blattern. Andere Ursachen mögen sein: lichtere, luftigere Wohnungen; größere Aufmerksamkeit und verständigere Sorge der Mütter für die kleinen Kinder; die größere Zahl der Aerzte, und die fortgeschrittene Heilkunst und Chirurgie, wie auch die größere Staatsobsorge für den Gesundheitszustand. Mußte man früher die mittlere Lebensdauer auf 33 Jahre oder noch darunter setzen, so stellt sie sich jetzt auf etwa 37 Jahre und noch besser wird sie sich stellen, wenn erst das Hauptübel des menschlichen Geschlechts, der Branntwein, immer mehr verdrängt und verbannt wird.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

Aus den Pyrenäen. Sobald die Frühlingssonne die Weideplätze der Höhen des Ariege von der winterlichen Schneedecke entkleidet hat, versammeln sich die Hirten des Landes beim Schein des Morgensterns auf einem Berge, wo sie einen Kreis bildend, den Sonnenaufgang erwarten. In der Mitte des Kreises steht der Aelteste, und sobald die ersten Strahlen des Tages den Gipfel des Gebirges röthen, hebt derselbe mit lauter Stimme ein Gebet an, dem alle Anwesenden in tiefer Andacht zuhören. Sodann vertheilt die Versammlung die vorhandenen Weideplätze und Hirtenhütten unter ihre Glieder und dieselben bilden verschiedene Abtheilungen, deren jede ein Oberhaupt wählt. Diese Würde ist stets ein Tribut, welchen die Achtung der Wähler einem durch seine Eigenschaften ehrwürdigen ältern Mannes zollt. Der Erwählte heißt „Vater oder Aeltester." Sämmtliche Aelteste treten dann zu einem Ausschusse zusammen und schwören, Gott zu ehren, den verirrten Reisenden den Weg zu zeigen, ihnen Milch, Feuer und Wasser zu reichen, mit ihnen Mäntel und Decken zu theilen, die durch den Larw oder Tourb (das Unwetter im Gebirge) Umgekommenen mit den Tawlemen (Grabstein) zu bedecken, die Quellen zu achten und ein wachsames Auge auf die Heerden zu haben. — So endet eine Ceremonie, deren patriarchalische Einfalt, wie die ganze Lebensweise aller Hirtenvölker, den Stempel des höchsten Alterthums trägt und dadurch anziehend und ehrwürdig wird.

* Professor Rohleder in Prag hat eine Flüssigkeit erfunden, welche dem Holze, welches davon durchdrungen wird, eine Widerstandsfähigkeit gegen das Feuer verleiht, daß die Flammen sich an demselben nicht fortpflanzen können. Nachdem Versuche im Kleinen gelungen, wurde das Experiment in größern Dimensionen wiederholt. Auf dem Hofe wurden 4 hölzerne Hütten aufgestellt, deren Inneres mit Stroh und andern brennbaren Stoffen gefüllt und wovon die 2 in der Mitte von gewöhnlichem Holze erbaut, während das Holzmaterial an den beiden Seiten mit jener Flüssigkeit getränkt war. Zugleich waren alle 4 Hütten an den Dächern durch leicht brennbare Stoffe verbunden und die Eckschindeln einer jeden präparirten Hütte von gewöhnlichem Holze, auf daß sich das Feuer um so leichter fortpflanzen könne. Zuerst wurde ein Feuer von Stroh, Reisig und trockenem Holze auf dem Schindeldache einer Hütte aus imprägnirtem Holze und zugleich auf dem Schindeldache einer Hütte aus gewöhnlichem Holze angezündet. Das Resultat war, daß in derselben Zeit, innerhalb welcher das gewöhnliche Schindeldach ganz durchbrannte, das imprägnirte nur an der Stelle, wo das ziemlich starke Feuer gelegen, eine oberflächliche Verkohlung zeigte und die Flamme in das Innere sich nicht fortpflanzen konnte.

* Im kalten Preußen, zu Rastenburg, Thorn, Polska bauten die deutschen Ritter vor 500 Jahren Wein, der dem besten Wein wärmerer Gegenden gleich kam und von dem Herzog Rudolph v. Bayern, dem er bei einem Besuch gereicht wurde, sagte: „Füllt mir nochmals den Becher, der Trank ist wahres Oel, davon einem die Schnauze anklebt." Aber der Weinstock wurde ohne Pfähle ganz nahe an der Erde gezogen, die Trauben wurden sehr spät gelesen, ausgesucht, und zehn Tage auf Brettern dem Nachreifen überlassen.

* Nudelfabrik. Seit einigen Jahren hat sich in Waldkirch in Baden ein Geschäft begründet, dessen Gewerbszweig bisher bei uns wenig oder gar nicht bekannt war, nämlich eine Nudelfabrik, welche Herr Hoch aus Freiburg errichtete. Es dürfte dies bis jetzt die einzige Fabrik ihrer Art sein, welche gänzlich von Wasser getrieben wird, weswegen wir dieselbe wohl einiger Erwähnung werth halten. Bei der Freiburger Gewerbe-Ausstellung hatte man Gelegenheit, die Waare aus der Hoch'schen Fabrik, welche in mehr als dreißigerlei Sorten aufgestellt war, zu besichtigen; man erkannte wohl, daß dieser Artikel keineswegs gering zu achten sei. — Bereits hat diese Fabrik schon ein ziemlich ausgedehntes Geschäft nach allen Gegenden von Baden, Würtemberg und der Schweiz, und macht auch nach entfernteren Ländern nicht unbedeutende Versendungen.

* Das längste Senkblei, seitdem es eine Schiffahrt giebt. In dem Berichte Arago's über eine wissenschaftlicher Zwecke halber unternommene Erdumsegelung kommt die höchst merkwürdige Angabe vor, daß auf dieser Reise der Austral-Ocean an zwei weit von einander entlegenen Stellen mit einem Senkblei sondirt wurde, welches eine Länge von 24 000' also ungefähr einer deutschen Meile oder gleich der Höhe des Chimborasso und des noch auf denselben gethürmten österreichischen Schneeberges hatte, und doch nicht den Grund erreichte! An der Wiederaufwindung dieses Riesensenkbleies, des längsten, welches noch jemals zur Ergründung irgend einer Meertiefe angewendet worden, mußten, des ungeheuren Gegendruckes der Wasserschichten jener nie zuvor erreichten Tiefe halber, 50 der stämmigsten Matrosen 2 Stunden lang angestrengt arbeiten, und als es endlich heraufgezogen war, fand es sich, daß der massive metallene Cylinder, worin ein Meertiefen-Wärmemesser von Burten eingeschlossen sich befand, durch den entsetzlichen Wasserdruck ganz abgeplattet worden war.

* Ein Augenzeuge erzählt, wie er Ratten beobachtet habe, welche in einer Vorrathskammer Eier und andere schwere Dinge forttrugen. Sie bemühten sich dieselben durch Rollen und Schieben fortzuschaffen, da diese Versuche nicht gelingen wollten, so opferte sich eine der Ratten zum allgemeinen Besten großmüthig auf: sie legte sich auf den Rücken, nahm das Ei zwischen ihre Füße auf den Bauch und ließ sich als Schlitten benutzen, indem 2 Spießgesellen mit ihren Zähnen sie am Schwanze vorwärtszerrten gegen den Strich der Haare, — also auf eine höchst unangenehme Weise.

* Die Bresl. Zeitung berichtet eine äußerst beachtenswerthe Kunde, wie ein Steinpappendach im Feuer gestanden. Ein Kesselhaus in Breslau hatte im Innern Feuer gefangen, dessen heftige Flamme hatte die Sparren und Unterlagebretter der Pappen verkohlt, war jedoch, Letztere zu unterbrechen, nicht im Stande gewesen. Hoffentlich erkennt man bald an, welch' unschätzbares Spar- und Sicherheitsmittel mit den Steinpappen der Neuzeit geboten ist. Wie billig werden einst die Feuerversicherungsvereine versichern können, welche Massen menschlicher Noth können weniger werden! — Man denke an Hamburg, Memel u. s. w.

Inserate.

Verzeichniß
der in der II. Schwurgerichtssitzung pro 1857 zur Verhandlung kommenden Anklagesachen.

Montag den 15. Juni: 1) Tischler Joh. Wilh. Lehmann und Einwohner Joh. Karl Uhsemann in Langhermsdorf, wegen schweren Diebstahls im Rückfall; 2) Tagearbeiter Joh. Karl Feind aus Schloin, wegen wiederholten schweren Diebstahls.

Dienstag den 16. Juni: 3) Einw. Joh Karl Mäder in Cosel, wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfall und wegen vorsätzlicher leichter Körperverletzung; 4) Färber Joh. Gottfried Ferdinand Kittel in Neu-Nettkow, wegen Münzfälschung.

Mittwoch den 17. Juni: 5) Nagelschmidt Joh. Traugott Michalk in Boyadel, wegen eines auf einem öffentlichen Wege versuchten Raubes; 6) Einwohner George Friedrich Gärtner und dessen Ehefrau, Marie Elisabeth geb. Bullmann in Ober-Großenbohrau, wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfall und wegen schwerer Hehlerei.

Donnerstag den 18 Juni: 7) Tagearbeiter Joh. Gottlob Haack in Schaafhorst, wegen vorsätzlicher Mißhandlung seines Sohnes, welche den Tod zur Folge gehabt hat.

Die Anklagesachen ad 1, 2 u. 5 sind bereits früher verhandelt und nachdem die in denselben ergangenen Erkenntnisse in Folge eingelegter Nichtigkeitsbeschwerde vernichtet, zur nochmaligen Verhandlung vor das hiesige Schwurgericht gewiesen worden.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den zum herrschaftlichen Vorwerke Krampe gehörenden Wiesen in der Oderniederung, circa 150 Morgen, soll meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf
Mittwoch den 17. d. M. früh 9 Uhr
am Kaschowege dicht hinter dem Dorfe Krampe angesetzt und werden die Bedingungen in diesem Termine bekannt gemacht werden.

Der §. 70 der Feuerlöschordnung für die hiesige Stadt bestimmt, daß auf ergangenen Feuerruf jeder Bürger, Schutzverwandte, Geselle rc. nach dem Brandplatze **mit einem Feuereimer versehen** zu eilen hat und der §. 71 verordnet, daß sämmtliche Maurer- und Zimmerleute **mit ihren Gesellen und Lehrlingen**, die mit Rode- und Spitzhauen, sowie mit Aexten versehen sein müssen, sich ohne Verzug auf dem Brandplatze einzufinden haben. Nach §. 97 a. a. O. können aber Zuwiderhandlungen nach den Umständen bestraft werden.

Nach § 340 ad No. 7 des Strafgesetzbuches soll endlich der, welcher bei Unglücksfällen oder bei einer gemeinen Gefahr oder Noth, von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hülfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen kann, mit Geldbuße bis zu 50 Thlr. oder Gefängniß bis zu 6 Wochen bestraft werden

Der Magistrat bedauert, sich genöthigt zu sehen, auf vorstehende Bestimmungen aufmerksam zu machen und hofft, daß in etwa wieder vorkommendem Falle ein Jeder etwaige Straffestsetzungen zu vermeiden bemüht sein wird.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Oeconom Julius Reinhold Richter gehörigen, sub Nro. 17 in der sogenannten Neustadt hierselbst belegenen Gasthofs, genannt „der russische Kaiser", gerichtlich auf 2963 Thlr. 18 Sgr. 6½ Pfg. abgeschätzt, steht ein Bietungstermin auf
den 2. September d. J. Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. hier einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 2. April 1857.
Königl. Kreis-Gericht. I Abth.

Montag den 15. d. M. Vormittags 11 Uhr wird bei mir ein Pferd meistbietend verkauft.
Aug. Semmler.

Eine Kirchstelle Litt. A. Nro. 87 ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen beim Herrn Glöckner Franke.

Bekanntmachung.

Der heutige Termin zur Verdingung der Tischlerarbeiten für das neue Kreisgerichts-Gebäude ist auf Antrag der erschienenen Lieferungslustigen
auf den 20. Juni c. Nachm. 3 Uhr
hinausgeschoben worden.

Grünberg, den 13. Juni 1857.
Königl. Kreis-Gericht

Die nothwendige Subhastation der, dem Heinrich Hocke gehörigen, unter No. 75 zu Milzig belegenen Halb-Häuslerstelle ist aufgehoben worden und fällt der auf den **15. Juli** cr. anberaumte Bietungstermin weg.

Grünberg, den 10. Juni 1857.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

50,000 Stück Mauerziegel im Ganzen oder in kleineren Quantitäten, sowie 90 Tonnen Kalk und 18 Sch.-Rth. Mauersand können sogleich resp. innerhalb der nächsten 6 Wochen frei hier gegen fortige Zahlung geliefert werden. Versiegelte Offerten mit Preisangabe nehme ich entgegen und ertheile nähere Auskunft. **Klindt.**

Bekanntmachung
wegen Holz-Verkaufs im Wege des Meistgebots.

Oberförsterei Tschiefer. Forstdistrikt Tschiefer, Rothbuchenhorst, Aufhalt, Kusser.

Es sollen am **22. Juni c. von Vormittags 9 Uhr** ab folgende Hölzer, als:

circa	30	Klft.	eichen Scheitholz,
„	15	„	„ Stockholz,
„	15	„	buchen Scheit- und Astholz,
„	15	„	birken Scheit- u. Astholz,
„	45	„	erlen Scheit- und Knüppelholz,
„	120	„	kiefern Scheit-, Ast- und Knüppelholz

und einige geringe Nutzholzsortimente im Fährhause zu Neusalz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Steigerpreis muß im Termine an den mitanwesenden Rendanten oder dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer werden auf Verlangen die Förster nachweisen.

Tschiefer, den 10. Juni 1857.
Die Königl. Oberförsterei.
Hering.

Bei meiner vorletzten persönlichen Anwesenheit in Hamburg hatte ich Gelegenheit, eine nicht unbedeutende Partie echten Havanna-Tabak zu kaufen. Derselbe ist allerdings etwas vom Seewasser beschädigt worden, läßt aber auf das Fabrikat keinen Nachtheil zurück u. empfiehlt daher die daraus gefertigten Cigarren unter dem Namen Regalia zu dem enorm billigen Preise von 16 Thlr. à mille, Kistchen von 100 Stück 1 Thlr. 18 Sgr.

die Cigarrenfabrik von
Friedrich Graff.

Gleichzeitig mache ich auf meinen amerikanischen Cigarren-Abfall aufmerksam, welcher ein qualitätreicher Pfeifentaback ist und à Pfund 6 Sgr. kostet.

Da ich das Putzmachen und Blondenwaschen gründlich erlernt, so empfehle ich mich den hochgeehrten Damen der Stadt und Umgegend mit der Bitte, mich mit Arbeiten, die ich aufs Modernste und Sauberste ausführen werde, beehren zu wollen. Meine Wohnung ist bei Hrn. Färber Decker neben der Post.

Grünberg, den 12. Juni 1857.

Wilhelmine Wecke.

Bei B. F. Voigt in Weimar ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Die
Wasserglas-Gallerte,
ihre
Anwendung und ihr Nutzen.
Zusammengestellt von
Gg. M. Orth
zu Marktheidenfeld a. M.
Besitzer der ersten Wasserglas-Fabrik in Bayern und der Glasfabrik Weibersbrunn im Spessart.

Nebst einer Zusammenstellung dessen, was andere Schriftsteller über diesen Gegenstand neuerdings mitgetheilt haben. Preis 2½ Sgr.

Neuen Matjeshering
empfing **B. Mäntler's Wwe.**

Herrenhüte in Seide und Filz
empfiehlt **S. Hirsch.**

Rothe und blaue
Carmin-Dinte
in Fläschchen empfing und empfiehlt
W. Levysohn.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß unsere
Eisengießerei,
mit der wir am 17. April das Unglück hatten, vollständig abzubrennen, sich nun wieder in vollem Betriebe befindet, was uns nur durch die rasche Regulirung der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft möglich wurde.

Wir haben unsere Formerei bedeutend vergrößert, sind auf jeden Guß, auch auf die größten Stücke auf das Beste eingerichtet, und haben für dieselbe einen Meister gewonnen, der als solcher 25 Jahre auf den bedeutendsten Eisengießereien Berlins fungirte.

Somit sind wir in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, und werden durch billigste Preise und bestes Fabrikat das uns geschenkte Vertrauen rechtfertigen.

Außerdem empfehlen wir
Stabeisen
bester Qualität Stempel C & T nur aus Schmelzeisen gefertigt.
Dauermehl und **Knochenmehl**
in drei Sorten.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau in Niederschlesien
den 9. Juni 1857.

Gebrüder Glœckner.

Fenster-Rouleaux,
in sehr schönen Dessins, empfiehlt billigst
Emanuel L. Cohn.

Der Verfertiger des bekannten
Eau de Bonst
hat mir ein Commissionslager desselben übergeben und erlaube ich mir, mit dem ergebenen Bemerken darauf aufmerksam zu machen, daß ein Theil des Reingewinns zum Besten des **Nationaldanks** verwendet wird.

Trotz des etwas ungewöhnlich klingenden Namens kann Unterzeichneter versichern, das es das Eau de Cologne vollständig ersetzt und, wie unser Grünberger Wein, besser ist als sein Ruf.

W. Levysohn
in den 3 Bergen.

Sardellen-Heringe à Pfd. 1 Sgr. empfiehlt **H. Fiedler.**

Weinverkauf bei
Wwe. Regelein, Herrenstraße, 54r 8 sg.
Carl Weise, Schützenstraße, 7 sg.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 14. Juni. Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 29. Mai. Fleischermstr. Rump ein Sohn, Franz. Aug. Oscar. Den 31. Fabrikarb. Dederko in Drentkau ein todter Sohn.

Getraute.

Den 2. Juni. Häuslerauszügler Fitzner aus Erkelsdorf mit Wwe. E. Decker in Wilhelminenthal.

Gestorbene.

Den 28. Mai. Des verst. Tagearbeiter Carl Wiesner Sohn, Friedrich Wilhelm 6 J. (Krämpfe.) Den 10. Juni. Dorothea Hanisch geb. Röhr 54 J. (Gastr.-nervöses Fieber).

Marktpreise.

Nach Pr. Maaß und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 6. Juni. Höchst. Pr. thl.	sgr.	pf.	Niedr. Pr. thl.	sgr.	pf.	Karge, d. 10. Juni. Höchst. Pr. tlr.	sg.	pr.
Weizen .	3	5	—	2	20	—	3	10	—
Roggen . .	1	21	3	1	16	3	1	20	—
Gerste gr.	1	18	9	1	15	—	1	18	—
„ kl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer .	1	1	3	—	26	3	1	2	—
Erbsen .	1	21	3	1	16	3	1	17	6
Hirse . .	—	—	—	—	—	—	2	10	—
Kartoffeln	—	16	—	—	—	—	—	15	—
Heu, d. Ctr.	1	2	6	—	25	—	—	25	—
Stroh Sch.	4	15	—	4	—	—	6	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.